

„Weißeritz-Zeitung“
 erscheint wöchentlich dreimal:
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Preis vierteljährlich 1 M.
 26 Pf., zweimonatlich 44 Pf.,
 einmonatlich 22 Pf., Einzelne Nummern
 10 Pf. — Alle Postämter,
 Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
 bedeutenden Auflage des
 Blattes eine sehr wirksame
 Verbreitung finden, werden
 mit 10 Pf. die Spaltenzeile
 ober dem Raum berechnet.
 — Tabellenartige und complicate
 Inserate mit entsprechendem
 Aufschlag. — Eingekauft,
 im redaktionellen Theile,
 die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inspirirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 7.

Donnerstag, den 19. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Dienstag, am 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
 im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.
 Dippoldiswalde, am 12. Januar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

12 B.

Sollow.

St.

Bekanntmachung,

die Jahresanzeigen der Vormünder auf das Jahr 1898 betreffend.

Die von den beim hiesigen Amtsgerichte in Pflicht stehenden Alters- und Zustandsvormündern auf das Jahr 1898 zu erstattenden Jahresanzeigen sind spätestens

bis zum 31. Januar 1899

anher einzureichen.

Die vorgeschriebenen Formulare sind sowohl hier, als auch bei den Herrn Ortsrichtern vorrätig und können d. selbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Bei Ausfüllung derselben sind die Vornamen, sowie Zeit der Geburt der bevormundeten Personen mit anzugeben und ist überhaupt bei der Anzeigerstattung die größte Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit seitens der Herren V.

münder, welche sich sonst nach Befinden einer mehr oder minder schweren Verantwortung aussetzen würden, zu beobachten.
 Dippoldiswalde, am 13. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.
 Seuber. Schmidt.

Bekanntmachung.

Am 3. Januar d. J. Abends ist ein noch in gutem Zustande befindlicher Handschlitten, welcher vor dem Hause Erb.-Cat.-Nr. 162/63 am Oberthorplatz hier gestanden hat, abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden.

Solches wird hierdurch mit dem Ersuchen zur Kenntniß gebracht, über alle Wahrnehmungen, welche geeignet sind, die Ermittlung des Thäters bez. die Wiedererlangung des Schlittens herbeizuführen, ungesäumt Anzeige anher zu erstatten.

Dippoldiswalde, am 16. Januar 1899.

Der Stadtrath.
 Voigt.

Bekanntmachung.

Die im Zuge der von der Altenberg-Dippoldiswaldaer Staatsstraße nach Bärenfels führenden „Bärenstraße“ liegende Weißeritzbrücke ist bis auf Weiteres gesperrt.

Königliche Forstrevierverwaltung Bärenfels.
 Böttcher.

Die Militärvorlage im Reichstage.

Der Reichstag hat vergangene Woche die neue Militärvorlage, betr. die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres und die Vornahme erhebliche Änderungen in der Organisation desselben, in zweitägiger Debatte zum ersten Male erörtert und dieselbe dann an die Budgetkommission verwiesen. Wohl kaum noch ist je eine der vielen Militärdebatten, welche der Reichstag nun schon absolviert hat, in so ruhiger Zone verlaufen, als jetzt die Generaldiskussion über den gegenwärtigen Heeresreformentwurf, selbst auf sozialdemokratischer Seite, wo Herr Bebel den Generalredner wählte, fand man in der Bekämpfung der neuen Militärforderungen der verbündeten Regierungen lange nicht mehr jene leidenschaftliche Tonart, wie sie früher von den sozialdemokratischen Rednern bei gleichen Anlässen mit Vorliebe angeschlagen wurde. Dieser vorherrschende gemäßigte und sachliche Ton in der erstmaligen parlamentarischen Behandlung der jüngsten Heeresvorlage brachte es wohl auch mit sich, daß die Generaldebatte nur zwei Sitzungen beanspruchte, was allerdings auch als genügend bezeichnet werden kann, denn die allgemeinen Gesichtspunkte der schwerwiegenden Heeresfrage sind hierbei hinlänglich klargelegt worden, die weitere Erörterung der Einzelheiten aber gehört in die Kommission. Was nun die Ergebnisse dieser zweitägigen Militärdebatte anbelangt, so lassen sie sich in ihrem Kernpunkt dahin zusammenfassen, daß das Zustandekommen der vorgeschlagenen Armeereform wohl als gesichert gelten darf, vorausgesetzt, daß die Regierung in der Kommission den von verschiedenen Seiten des Reichstages kundgegebenen Wünschen nach Änderung der Militärvorlage nach dieser und jener Richtung nur einigermaßen entgegen kommt. Denn grundsätzliche Ablehnung hat die neue Militärvorlage in der Generaldebatte nur bei zwei Parteien gefunden, bei den Sozialdemokraten und bei den freisinnigen Volksparteilern, für letztere sprach, wie schon erwähnt, Herr Bebel, für letztere Herr Euge Richter, beide Oppositionsführer begegneten sich in der Anschauung, daß die jetzige Heeresvorlage überflüssig sei, da Deutschlands Küstung für alle Möglichkeiten schon stark genug sei und da weiter Deutschland von keiner Seite bedroht werde; außerdem hätte jeder der zwei Volksparteilern seine besonderen Argumente gegen die Vorlage ins Treffen zu führen. Die übrigen Parteien aber, von denen lediglich die Polen, die Welfen und die süddeutschen Demokraten nicht zum Worte gelangten, nahmen durch ihre Wortführer eine

mehr oder weniger freundliche Stellung zu der Vorlage ein, nur daß es hierbei an mancherlei Vorbehalten nicht fehlte. Die meisten von ihnen, so namentlich das Centrum durch Abg. v. Hertling, die Konservativen durch Abg. v. Levetzow, die freisinnige Vereinigung durch Abg. Richter und die Antisemiten durch Abg. Liebermann von Sonnenberg, machten ihre entgeltliche Zustimmung zu der Militärvorlage vom Gange der betreffenden Kommissionsverhandlungen abhängig, in dessen kann man bei der im Allgemeinen günstigen Disposition der großen Mehrheit des Reichstages für die neue Vorlage schon jetzt kaum bezweifeln, daß es in der Kommission zu einer schließlichen Verständigung der Parteien unter sich wie mit der Regierung über die jetzt muthmaßlich hervortretenden Differenzpunkte in der Militärfrage kommen wird. Eine Hauptrolle in der zweitägigen Generaldiskussion über die Heeresvorlage spielte die Frage der zweijährigen Dienstzeit, die von fast allen Rednern aus dem Hause berührt und auch regierungsseitig durch den preussischen Kriegsminister v. Soller behandelt wurde. Letzterer kennzeichnete die Stellungnahme der Regierung zu dieser Frage dahin, daß die bisherigen Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit noch zu ungenügende seien, um schon ein abschließendes Urtheil über diese militärische Neuerung fällen zu können. Dasselbe wird demnach auch weiterhin als ein bloßes Provisorium bestehen bleiben und muß es demnach als ausgeschlossen gelten, daß man sich an maßgebender Berliner Stelle jetzt zu einer gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit verstehen wird. Daneben wurde der Abänderungsvorschlag des Czaren vielfach gestreift, doch begnügten sich hierbei die meisten Redner damit, wie es auch der Kriegsminister that, nur ihre Sympathien mit diesem Schritte auszudrücken, dessen etwaige praktische Wirkungen jedoch unberührt zu lassen. Im Uebrigen hängt also das Schicksal der neuen Militärvorlage einstmals vom Verlaufe der Kommissionsverhandlungen hierüber ab, welche der zu überwindenden Schwierigkeiten zweifellos genug darbieten werden. Im Speziellen darf man einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich die zu erwartenden Auseinandersetzungen im Schooße des Centrums über die Militärvorlage in der Haltung seiner Kommissionsvertreter ausdrücken werden, denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die bayerischen Mitglieder des Centrums die ihnen nachgesagte Opposition gegen die Militärvorlage bald zur Geltung bringen werden, trotz der soeben gehaltenen, der letzteren ziemlich wohlwollenden, Reichstagsrede des bayerischen Freiherrn von Hertling.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Jahre 1898 sind in hiesiger Pfarochie 133 Kinder geboren worden und zwar 4 todt, 12 unehelich. Getauft worden sind 110 Kinder, ungetauft verstorben sind 5. Getraut worden sind 41 Paare, darunter 4 gemischter Konfession. Gestorben sind 102 Personen, darunter 3 durch Selbstmord; begraben worden sind auf hiesigem Gottesacker ebenfalls 102 Personen. Kommunionkirt haben 214 Gemeinbegleiter, einschließlich 98 Neukonfirmirten und 112 Haus- bezw. Anstaltskommunikanten, nämlich 905 männliche und 1241 weibliche, d. i. 196 mehr als 1897. Der Ertrag der 8 Kollekten, die 1898 in hiesiger Kirche für Liebeswerke gesammelt wurden, belief sich auf 465 M. 77 Pf., d. i. 96 M. 17 Pf. mehr als 1897.

— Auf dem Borrathsboden des Hintergebäudes des Herrn Rfm. Wilhelm Dreßler hier entbrach am Dienstag kurz nach Mittag ein Schadenfeuer, das, wenn es nicht sofort bemerkt worden wäre, für das Grundstück, sowie für die Umgebung, das Rathhaus mit eingeschlossen, höchst gefährlich werden konnte. Zunächst die Bewohner, sodann aber die rasch herbeigeeilte Feuerwehr, erstickten die Flammen und alsbald war jegliche Gefahr beseitigt.

— Während in den letzten Jahren die hiesige Freiwillige Feuerwehr davon abgesehen hatte, zum Besten ihrer Unterstützungskasse ein Konzert zu veranstalten, hat sie in diesem Jahre den Beschluß gefaßt, die altbewährten Unternehmer und Arrangeure wiederum mit der Veranstaltung eines solchen zu betrauen. Dieselben haben denn auch nicht gezögert, ein interessantes, möglichst abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen und haben bei den Korpsmitgliedern verständnißvollste Unterstützung gefunden. Vorläufig sei auf das Konzert, das Sonntag über 8 Tage im Schießhaussaale stattfinden wird, hiermit hingewiesen.

— In der letzten Versammlung des Gewerbevereins konnte von dem Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Heinrich, die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß auch die hiesige Schuhmachereinnung 50 M. zu dem Garantiefond für die Ausstellung gezeichnet hat. Schon sind auch mehrfach bestimmte Anmeldungen von Ausstellern verschiedener Gewerbezweige eingelaufen und gedenkt man, in den nächsten Tagen die Innungsmeister zu einer Versammlung einzuladen, um eine noch weitergehende Vertretung der verschiedenen Innungen zu erzielen. Von dem hiesigen „Landwirthschaftlichen Verein“ ist zunächst die

Abhaltung einer Kinderchau an einem der Ausstellungstage in Aussicht gestellt, auch wird man von dieser Seite eine weitere Bethelligung anstreben. Von dem Komitee wird nichts versäumt werden, um die Ausstellung hübsch und ansehend auszustatten, und sieht man daran einem allseitig günstigen Erfolge mit hoher Zuversicht entgegen. Anmeldebogen mit näherer Bestimmung sind bei Herrn Stadtrath Heinrich zu haben und steht derselbe bis 31. d. M. der Rücksendung der Formulare entgegen. — Am Schluß der Vereinsversammlung stellte Herr Lehrer Buckel in einem kurzen Vortrage unter Mittheilung von Zeitungsnotizen aus den Jahren 1847 und 1848 einen Vergleich der gegenwärtigen Verhältnisse in der Stadt und im Reich mit der sogenannten guten alten Zeit an.

Johannisbad. Kirchlicher Bericht auf das Jahr 1898. Geboren wurden 41 Kinder, darunter 1 tobt und 3 unehelich. Getauft wurden 32 Kinder, konfirmirt 18. Aufgebeten wurden 22, getraut 17 Paare. Es starben in der Pfarodie 12 Personen. Die Leichen von zwei auswärtig Verstorbenen wurden hierher übergeführt, so daß im Ganzen 14 Beerdigungen stattfanden. Die Zahl der Kommunikanten betrug 1031, wovon 5 in ihrem Hause das heilige Abendmahl empfingen.

Dresden. Zu den Dresdner Bahnhofsbauten hat auch die Stadt Dresden bis jetzt ganz enorme Opfer gebracht und zwar beziffert sich die Ausgaben bis zum 1. Oktober 1898 auf folgenden Summen: Für Straßenerweiterungen 86,275,41 M., für Verlegung der Weiserhölzer 1,741,965,76 M., für Straßenerweiterungen und Straßenarbeiten 2,115,417,55 M., für Erweiterung des städtischen Straßenbahnhofs 101,654,64 M., für ein neues Dienstgebäude in demselben 191,245,7 M. und für allgemeine Ausgaben 1,641,704,71 M. Hierzu kommen noch größere Summen für Gas- und Wasserrohrverlegungen usw., so daß der gesammte Beitrag der Stadt Dresden zu den Bahnhofsbauten bis jetzt die Summe von 5,921,824,84 M., also rund 6 Millionen M. beträgt. Dab: sind die Bauten in der Neustadt noch lange nicht abgeschlossen und dürften ebenfalls noch ganz ansehnliche Summen verschlingen.

— Mit Genehmigung des Königs findet die Verdeutschung einzelner Fremdausdrücke im Heere in demselben Maße wie im Königreiche Preußen auch in Sachsen Anwendung.

— Rücksichtslos Radfahrer, deren es ja überall mehr als genug giebt, sei zur Warnung mitgetheilt, daß ein sogenannter „Flegel“, ein 18 Jahre alter Schloffer in Leipzig, der am 30. September v. J. dortselbst ein 6 Jahre altes Mädchen derart überfuhr, daß dieses das rechte Bein brach, vom Leipziger Landgericht jetzt zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Es ist dies eine strenge, aber den Umständen angemessene Bestrafung, die hoffentlich dazu dienen wird, das rücksichtslose Dahinjagen etwas einzuschränken.

— Die geplante elektrische Bahn von Königstein durch das Bielathal wird von der Gesellschaft „Elektra“ in Dresden ausgeführt werden. Das Königl. Ministerium des Innern ist im Interesse der ganzen Sache selbst mit gewannter Gesellschaft in Verbindung getreten.

— Die sächsischen Vereine „Vlastimil“ in Chemnitz und „Václav“ in Leipzig wurden, wie das Eichenblatt „Karobni Listy“ grobend mittheilt, aus den Lokalitäten, die sie bisher inne hatten, ausgewiesen.

Freiberg. In der Turnhalle turnte am Mittwoch der etwa 18 Jahre alte Comptoirist Oöge vor Beginn der eigentlichen Turnübungen am Schwebereck. Aus irgend einer Ursache ist der junge Mann mit den Händen von dem Turngerathe abgeglitten und zu Boden gestürzt. Er schlug mit dem Kopfe auf das harte Parket so heftig auf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er am andern Morgen verstorben ist.

Coffebaude. Am Sonntag fand wieder Tanzmusik im Wustlich'schen Gasthose statt, wobei wieder die alte Petroleumbeleuchtung eingeführt worden war. Durch die hiesige Firma Klogische & Schneider wurde der Gebäudeschaden an Fenstern, Thüren u. s. w. in kürzester Zeit wieder hergestellt, so daß nichts mehr an die Explosion erinnerte. Das Befinden des Wirthes, Wustlich, giebt zu ersten Besürchtungen keinen Anlaß mehr, obgleich das linke Auge verloren scheint. Der Durche Starke ist außer Gefahr. Weinbrüche verlangsamen nur die Heilung.

Reißen. Die letzte in Bommahsch abgehaltene Bezirksversammlung der Militärvereine im Bundesbezirk Meißen hat die Veranstellung einer Kyffhäuserfahrt beschlossen und mit der Ausführung dieses Vorhabens den Bezirksvorstand betraut. Eine Bethelligung von mindestens 200 Personen ist erforderlich, um den von der Generaldirektion der Kgl. Sächs. Staatsbahnen in Aussicht gestellten Sonderzug und damit die bedeutenden Fahrpreismäßigungen zu erlangen.

Pirna. Die Schlussvertheilung in dem Konkurs der Vereinsbank, die sich infolge mancherlei Umstände verzögert hat, ist bestimmt zur Osterzeit zu erwarten. Dabei sollen noch 7 Prozent zur Ausschüttung kommen, so daß die Einleger, die bereits 60 Prozent erhalten haben, dann zusammen 67 Prozent zurückerhalten werden. Dieser Ausgang der leidigen Angelegenheit ist mithin noch viel besser geworden, als ursprünglich angenommen werden konnte.

Oschag. Die hiesige Fleischerrinnung hat beim Stadtrathe ein Gesuch eingereicht, in Oschag kein allgemeines Schlachthaus zu errichten.

Döbeln. Im vorigen Herbst waren, wie seiner Zeit gemeldet, durch eine Benzin-Explosion im Keller des Kaufmannes G. Albin Adler hier am Niedermarkt der Geschäftsinhaber und sein aus Leiden gebürtiger Lehrling schwer verbrannt worden. Beide sind jetzt wieder geheilt, Adler hatte sich aber nimmehr wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten und wurde am Sonnabend vom Landgericht Freiberg zu 400 Mark Geldstrafe eventuell 40 Tage Gefängnis verurtheilt.

Grimma. Ein bedeutsamer Kauf hat sich hier in diesen Tagen vollzogen. Die Schützengilde hat das Restaurant „zum Weinberg“ erworben, um es als Schützenhaus einzurichten, den bereits vorhanden gewesenen Schießstand in zeitgemäßen Zustand zu setzen und die zum Weinberg gehörigen Grundstücke, die durch das Abtreiben des zum Schlachthofbau erforderlichen Auffülllandes wesentlich gewinnen, als Festplatz herzustellen. Der Kaufpreis beträgt zwischen 40 bis 50,000 M., so daß die Gesamtkosten unter Berücksichtigung der Ausbesserungs- und Einrichtungsarbeiten auf 60,000 M. zu schätzen sein werden.

Leipzig. Der Rath hat den Stadtverordneten den Plan für eine Parkanlage in Leipzig-Eutritzsch zugehen lassen. Die Gesamtkosten für diese Anlage, die zwischen Leipzig-Eutritzsch und Leipzig-Gohlis auf den sogenannten Klempnerwiesen entstehen soll, sind auf 105,500 M. veranschlagt. Zunächst soll der südliche Theil dieser Anlage hergestellt werden. Hierfür würde ein Aufwand von 41,530 M. erforderlich sein.

Mußschen. An den Folgen eines Unglücksfalles verstarb dieser Tage im hiesigen Krankenhause der Knecht Thierbach aus Wernsdorf. Derselbe war kürzlich von einem Pferde niedergeworfen und getreten worden und hatte dabei bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten.

Kleinbecha. Zu dem Unglück, welches die beiden Brunnenbauer Probst hier betroffen hat, ist ergänzend zu melden, daß die Verurtheilung, der ältere Probst würde sein Augenlicht verlieren, erfreulicherweise nicht in Erfüllung gehen wird. Wenn auch ein Auge vollständig verloren ist, hoffen doch die Aerzte, das andere Auge erhalten zu können. Der mitverletzte Sohn ist leider auch so getroffen worden, daß er ebenfalls ein Auge einbüßen wird.

Zwickau. Das Reichsgericht hat die Revision des Rechtsanwalts Schrapf hier gegen das Urtheil des hiesigen Landgerichts, wodurch er wegen verurtheilter Erpressung zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt worden war, verworfen. Schrapf, ein gesuchter Anwalt, früherer Reichstagsabgeordneter, ist nimmehr gezwungen, aus dem Rechtsanwaltsstand auszuscheiden. Seine Schuld war, daß er in mehreren Briefen an eine Frau diese unter Bedrohung mit Klage zu einer Cession zu Gunsten seines Auftraggebers zu bewegen suchte.

— Der 14jährige Knabe V., Sohn eines Zimmermanns in Zwickau, wurde vor Kurzem dem Königl. Krankenhause hier zugeführt. Er hatte eine gesunde Plakpatrone ins Feuer gebracht, wobei sie explodirte und er Verletzung des rechten Auges und schwere Kopfverletzung erlitt. Vor 14 Tagen erst wurde der Mutter des Knaben ein Bein amputirt.

Schwarzenberg. Die auf Kosten des Erzgebirgsvereins eingerichteten Schülerherbergen im Erzgebirge sind während der Zeit ihres Bestehens von zusammen 1270 Schülern besucht worden. Zu den im Jahre 1894 gegründeten beiden Herbergen in Schwarzenberg und Marienberg wurde im Jahre 1898 noch eine dritte in Eibenstock ins Leben gerufen. Im Gründungsjahr wurden die erwähnten Herbergen von 43, 1895 von 433, 1896 von 320, 1897 von 150 und 1898 von 324 Schülern besucht. Gewährt wird außer freiem Nachtquartier ein Frühstück und Abendbrot zu ermäßigten Preisen. Im Ganzen bestehen gegenwärtig 16 solcher Schülerherbergen.

Oberwiesenthal. Vom Fichtelberg wird gemeldet, daß dort 30 Centimeter Schnee liegen. Sonst hat man im Januar auf seinem Scheitel bis zu 170 Centimeter gemessen.

— Für den bedeutenden Erweiterungsbau im Unterkunfts Hause auf dem Fichtelberge, der heuer vom Erzgebirgsverein ausgeführt werden soll, sind bis jetzt in Antzellscheinen und Handdarlehen 11741 Mark gezeichnet worden.

Reichenbach im Vogll. Gegen die Entscheidung des Kreisvertrathes Zwidau, durch welche auf Antrag des Stadtrathes der hiesige Gewerbebetrieb der Schuhwaarenfabrik von Konrad Tack u. Co., deren Inhaber in Berlin und Burg wohnen, für das Jahr 1898 als Heilbietung eines Wanderlagers erklärt und mit einer Wanderlagersteuer belegt wurde, hat die Firma Tack u. Co. Rekurs erhoben. Dieser Rekurs ist jedoch vom Kgl. Finanzministerium durch Entscheidung vom 17. Dezember 1898 als unbegründet kostenpflichtig verworfen worden.

Plauen i. B. Dr. G. S. Schmidt hier hat bei Ordnung einer großen Bibliothek im Herrenhause zu Großneuhausen, einem Dorfe in Sachsen-Weimar, einen werthvollen Fund gemacht. Er fand eine echte Lutherbibel, eines der Exemplare der von Hans Luth in Wittenberg gedruckten 2. Auflage. Zwei Widmungen von Luthers Hand machen das gefundene Exemplar zu einem ganz besonders werthvollen.

Seiffennersdorf. Nach Ausweis der dieswöchentlichen hiesigen Kirchennachrichten sind am 11. d. 7 Kinder aus einer Familie getauft worden, und zwar sind dies die Kinder des Herrn Kleiderfabrikanten Reinhold Postel, welcher bei den letzten Reichstagswahlen wiederholt im 2. sächsischen Wahlkreise von den Sozialdemokraten als Kandidat aufgestellt war.

Lichtenhain. Auch in diesem Winterhalbjahre wird hier wieder das Herstellen von Naturpfeifen, Cigarettenspitzen, Streichholzstäben u. aus sogen. Wurzelholze mit vielem Geschick betrieben. Weiter dieser Hausindustrie ist der alte Peters, der auch mit vielem Geschick diese wirklich recht nett und dauerhaft hergestellten Gegenstände an seine ständige Kundschaft, an die Schiffer u., verkauft.

Tagessgeschichte.

Berlin. Die Eröffnung des Landtages fand unter üblichem Zeremoniell am 16. Januar Vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses statt. Der Kaiser selbst verlas die Thronrede, von wiederholtem Beifall unterbrochen. Namentlich die Stellen bezüglich der Waarenhäuser, die Vorlage des Rhein-Weser-Elbe-Kanals und bezüglich des Schutzes der Landwirtschaft wurden beifällig aufgenommen. Vor und nach Verlesung der Thronrede wurde ein Kaiserhoch ausgedrückt.

— Die Zahl der beim preussischen Ordensfeste verliehenen Orden und Ehrenzeichen war erheblich größer als in einem der Vorjahre. Es sind im Ganzen 2487 Personen dekoriert gegen 2009 im Jahre 1898, 1910 im Jahre 1897, 1953 im Jahre 1896 und 1732 im Jahre 1894. Unter den mit höheren Orden Ausgezeichneten befinden sich wie gewöhnlich nur Offiziere, Staats- und Reichsbeamte, wobei die Offiziere noch stärker hervortreten als früher.

— Die „Einzelheiten“ des Reichs-Bankgesetzes entwürfs werden jetzt bekannt; er ist, wie zu erwarten stand, nach dem berühmten Recepte gearbeitet: „Wasch' mir den Pelz; aber mach' mich nicht naß!“ — Allerlei scheint geändert, doch bleibt alles hübsch beim alten, namentlich auch die Dividenden! Mit ängstlicher Sorgfalt ist darüber gemacht, daß den „armen“ Anteilseignern, von denen noch dazu $\frac{1}{4}$ Ausländer sind, nur die Dividende nicht gekürzt werde, — im Gegentheil, wenn der jetzige Entwurf, so wie er ist, Gesetz wird, dann dürfen wir eine stürmische „Gausse“ in Reichsbankanteilen erleben! Diese stehen heut 165,50; sie sind aber gut 200 werth nach dem neuen Entwurf, und dabei hat das Reich das Recht nach dem Bankgesetz, die Anttheile am 1. Januar 1901 zu 100 einzulösen! Wer dieses Recht ausgeübt sehen will, ist ein hartgesottener Agrarier von äußerster Begehrlichkeit, während das „bescheidene“ Großkapital zum allgemeinen Besten eine Liebesgabe einheimst, die sich auf viele Millionen bezieht. Aber es giebt nur eine befriedigende Lösung der Bankfrage: Uebernahme der Reichsbank auf Reichsrechnung durch Anwendung des gesetzlichen Rechts, wonach das Reich am 1. Januar 1901 die Anttheile zum Nennwerthe übernimmt, unter Theilung des Reservefonds (30 Mill. Mark) mit den Anteilseignern. Das Kapital der Reichsbank beträgt 120 Millionen Mark, das Reich kann mithin die Reichsbank für 105 Millionen Mark (120 — $\frac{1}{2}$ Reservefonds) erwerben. Das ist die Grundlage, von der man auszugehen hat. Wie viel Zinsen erfordern 105 Millionen Mark in Reichskonsols und wie viel Ertragnisse vertheilt die Reichsbank an ihre Anteilseigner? Der Unterschied bezieht die Mehreinnahme, auf welche das Reich verzichtet, wenn es das Privileg der Reichsbank verlängert.

— Die Ausweisungen aus Nordschleswig haben auch im dänischen Folkething zu einer Debatte Veranlassung gegeben. Wie aus Kopenhagen telegraphisch wird, interpellirte in der am Sonnabend abgehaltenen Budgetberatung des Folkethings der Berichterstatter des Budgetauschusses Christopher Page über die Aus-

emifun
zum A
erklär
freund
Angele
auf u
haben,
die An
Dänen
vertra
Umsan
theilte
Der
druck
aufhö
Länder
—
lippebe
seine B
Nehabe
Telegr
welche
Bau ab
der St
zu den
Anlaß
treten,
zu fass
Erfolg
—
börs
des B
gericht
die dist
den Ge
allerdin
treibeh
geordnet
Besehe
sie auch
vermag
Kammer
eine Je
herrsch
dem ihu
gericht
ist, sich
so dürf
werden,
früher
Landwir
sich dav
Betreib
schreibt
besonder
nimmeh
dessen
gewiss
Zustände
für die
modus
Wegen
wehren
—
auf der
der aus
gekostet
das ganz
and best
der Sta
San
eiben ob
Thorverf
Simroth
8. Aug
Komp
tuer G
den G
is Kor
dachimi
n Ausl
z best
ab nun
er zu
arteria
s Blä
de
n hief
digung
dieses
st wu
sängni
e solch
Rais
17.
fenbahr

emwungen und über die Beziehungen Dänemarks zum Auslande. Der Minister des Auswärtigen Kavn erklärte, daß das Verhältnis zu allen Mächten ein freundliches sei und führte dann weiter aus: „In Angelegenheit der Ausweisungen aus Schleswig, welche auf uns alle einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben, hatte die Regierung an die deutsche Regierung die Anfrage gerichtet, ob Deutschland beabsichtige, die Dänen in Nordschleswig, die gemäß dem Friedensvertrage von 1864 für Dänemark optirten, im größeren Umfange auszuweisen. Nach der auf diese Frage erteilten Auskunft ist kein „Optant“ ausgewiesen worden.“ Der Minister gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Ausweisungen der anderen Dänen aufhören werden, da ein gutes Verhältnis für beide Länder das Beste sei.

— Merkwürdige Dinge gehen in Lippe vor. Der lippische Landtag hat nämlich am Donnerstag plötzlich seine Berathung über das Eisenbahnprojekt Paderborn-Niehaben abgebrochen, weil bei der Regierung ein Telegramm der Westfälischen Eisenbahngesellschaft, mit welcher der Bau vereinbart war, einlief, daß sie den Bau ablehne. Und warum? Weil der größere Theil der Strecke auf lippischem Boden liegt. Dies giebt zu den seltsamsten Vermuthungen im kleinen Ländchen Anlaß. Der Landtag wird nun im Februar zusammen-treten, am über eine Vorlage der Regierung Beschluß zu fassen, die durch den Bundesrathsbeschluß in der Erbfolgefrage notwendig geworden ist.

— Die Wiederherstellung der Berliner Getreidebörse wird nach dem Bekanntwerden der Definition des Begriffes Börse, welche das Oberverwaltungsgericht ausgesprochen hat, auch in Zeitungen erörtert, die bisher „voll und ganz“ auf der Seite der streikenden Getreideespekulanten gestanden haben. Es würde allerdings hauptsächlich im Interesse der realen Getreidehändler liegen, wenn es wieder zur Herstellung geordneter Verhältnisse auf dem Boden der bestehenden Gesetze käme. Die Landwirtschaft hat gezeigt, daß sie auch ohne die Berliner Getreidebörse auszukommen vermag. Die Preisfestsetzungen der Landwirtschaftskammern sind maßgebend geworden, nachdem allerdings eine Zeitlang ein übel empfundenenes „Vacuum“ geherrscht hatte. Wenn die Getreidehändler jetzt, nachdem ihnen durch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes jeder Einwand des Weiterstreikens entzogen ist, sich nicht zu einem Entgegenkommen entschließen, so dürfte es bald zu spät werden. Die Landwirthe werden, je länger die Preisfestsetzungen der früheren Getreidebörse erzielenden Ermittlungen der Landwirtschaftskammern in Wirkung sind, bestomehr sich davon überzeugen, daß die Thätigkeit der Berliner Getreidebörse entbehrlich sei. Wir glauben also, schreibt die „Konsero. Korrespondenz“, daß es im ganz besonderen Interesse des realen Getreidehandels liegt, nunmehr den Widerstand gegen das Börsengesetz, an dessen Abschaffung oder auch nur Abschwächung ganz gewiß nicht zu denken ist, aufzugeben und geordnete Zustände zu schaffen und geben gern zu, daß es auch für die Landwirthe erwünscht wäre, wenn wieder ein modus vivendi mit der Getreidebörse geschaffen würde. Gegen etwaige Uebergriffe wird man sich schon zu wehren wissen.

— Der Günther-Thurm auf dem sogenannten Keil auf der Höhe der Burkardsdorfer Heide bei Rudolfsstadt, der aus Privatmitteln hergestellt war und 500 Mk. gekostet hat, ist gestohlen worden. Die Diebe haben das ganze aus Baumstämmen gefügte Gerüst abgerissen und beseitigt. Die mutmaßlichen Thäter sind bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Sangerhausen. „Hotel zur Hungertur!“ „Berneiden ohne zu klagen“ waren die Anführer an dem Chorverschluß zum Gehöft des Landwirts Gustav Simroth in Hedersdorf nach dem Abmarsch der am 8. August einquartirt gewesenen Mannschaften der Kompagnie des 8. Thür. Inf.-Reg. Nr. 153. In ihrer Ehre gekränkt, fühlte sich Simroth veranlaßt, den Hauptmann der betr. Kompagnie des von ihm als Korn gekommenen Offiziersaspiranten, Unteroffizier Bachimi und dessen Vurschen, einen in sehr beleidigenden Ausdrücken gehaltenen Brief zu richten und um eine besondere Bestrafung der Riffelhäter zu ersuchen. Die nun gegen die Bezeichneten geführte Untersuchung gab deren Schuld nicht und war aus den Aussagen der Angeklagten zu entnehmen, daß die Beförderung der Einquartierung sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat. Die Blättchen wandte sich nun; aus dem Klager wurde der Angeklagte und erschien dieser vor dem hiesigen Schöffengericht unter Anklage der Beleidigung. Der Angeklagte gab zu, Schreiber des Klages gewesen zu sein. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde eine Geldstrafe von 50 Mk. ev. 5 Tage Gefängniß beantragt, der Gerichtshof erkannte auf eine solche von 20 Mk. ev. 2 Tage Haft.

Rainz. Dem „Mainzer Journal“ zufolge ist am 17. Januar Vormittag ein neuaufgeworfener Eisenbahndamm in den Flosshafen gerutscht. Der auf

dem Damme befindliche aus Maschine und 4 Materialwagen bestehende Zug stürzte ins Wasser. Das Personal rettete sich durch Abspringen.

Desterreich-Ungarn. Die kurze Ruhepause, welche in den inneren politischen Kämpfen in Desterreich mit der Weihnachtstagung des Reichsrathes eingetreten war, hat nunmehr am längsten gedauert. Denn am Dienstag hat der Reichsrath seine Thätigkeit im neuen Jahre eröffnet und hiermit ist zweifellos das Signal zu neuen heftigen Stürmen im Abgeordnetenhaus gegeben. Die deutsche Volks- und die Fortschrittspartei, erbittert durch die fortgesetzte slavfreundliche Politik des Thunischen Regimes, sind fest entschlossen, von nun an rücksichtslose Obstruktion zu treiben, und das Zustandekommen aller wichtigeren Gesetze auf diese Weise zu verhindern. Falls die deutsche Opposition ihre angekündigte parlamentarische Verschleppungstaktik konsequent durchführt, so dürfte dem Grafen Thun nichts übrig bleiben, als das Parlament wieder nach Hause zu schicken und lediglich mit Hilfe des ja schon in Thätigkeit befindlichen samosen Verfassungsparagraphen 14 die „Regierungswurchelei“ fortzusetzen. Die ungarische Krisis will auch noch keine entscheidende Wendung nehmen; ob die abermaligen Konferenzen, welche die ungarischen Minister Banffy, Fejervary, Lucas und Szeghenyi soeben in Wien unter Vorstich des Kaisers abgehalten haben, diese Wendung vielleicht bewirken werden, bleibt noch sehr abzuwarten. In Pest kam es am Sonntag anlässlich einer von der Unabhängigkeitspartei einberufenen Protestversammlung gegen den von der Regierung eingeführten außer-gesetzlichen Zustand zu einigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Theilnehmern an der Versammlung.

Brux. Vergrath Scholz, Direktor der nordböhmischen Kohlenwerke, hat sich auf der Reise von Prag hierher in einem Koupee erster Klasse erschossen. Der Selbstmord hängt mit Uebergreifen des Kohlen-Abbaues in das staatliche Kohlengebiet zusammen, wofür der Staat Ersatzzprache an die Gesellschaft in Höhe von einer Million Gulden geltend macht. Die Angelegenheit erregt das größte Aufsehen.

England. Beklemmungen der ausgiebigsten Natur hat, wie zu erwarten stand, die Meldung von dem zwischen Rußland und dem Emir von Afghanistan am 3. d. M. abgeschlossenen Bündnißvertrage an der Thürschwelle hervorgerufen. Indem der Emir in ein solches Bündniß willigte, habe er, wie der „Standard“ auszuführen sucht, die Bedingungen verletzt, unter denen er seinerzeit von England anerkannt worden sei, und er könne daher auch nicht länger mehr als Freund, sondern als erklärter Feind Großbritanniens angesehen werden. Die indische Regierung müsse sofort die Zahlung der Subsidie an den Emir einstellen, und aufhören, ihn als Herrscher Afghanistans anzuerkennen, sowie die erforderlichen Schritte zum Schutze der britischen Interessen zu ergreifen. Weit ernster als der Schritt des Emirs sei aber noch das Vorgehen Rußlands. Die festgesetzte Grenzlinie sei nicht geachtet worden. Rußland beabsichtige augenscheinlich, über diese Grenzlinie hinaus vorzudringen und vom afghanischen Turkestan sowie von Herat Besitz zu nehmen. Dies sei eine Politik, die allen Abmachungen und Verständigungen Trotz biete und gegen welche daher mit aller Energie Front gemacht werden müsse. Man ersehe hieraus, daß die Beziehungen zwischen London und Petersburg wieder einmal „auf des Messers Schneide“ angekommen sind.

Rußland. Am Hofe von Petersburg hat am Sonnabend anlässlich des Neujahrstreffes der griechisch-orthodoxen Kirche großer Empfang stattgefunden. Ueber eine etwaige politische Neujahr-Ansprache des Zaren bei dieser Gelegenheit ist nichts bekannt geworden.

— Ein russisch-afghanischer Bündnißvertrag soll nach englischen Meldungen abgeschlossen worden sein. Falls sich die Nachricht bewahrheiten sollte, dann wäre England mit einem Male in eine höchst ungünstige Stellung in Mittelasien gegenüber seinem russischen Nebenbuhler gerathen.

Rußland. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge heißt es in russischen Kreisen allgemein, daß der Zar eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef und mit dem Kaiser Wilhelm am Anfang des Frühlings haben wird, obgleich Zeit und Ort noch nicht festgesetzt worden ist. Der Zar ist nicht allein selber ein begeisterter Apostel seiner Friedensvorschlüge, sondern er ist sogar bereit, als sein eigener Botschafter zur Verwirklichung seines hochherzigen Planes aufzutreten, welcher ihm so sehr am Herzen liegt. Bei der jetzigen stetig wachsenden Propaganda in England hat Se. Majestät wohl Ursache zu der Annahme, daß seine „besondere Friedensmission“ zu den größten Wackeltadern des skandinavischen Europas in einigen Monaten der Agitation für den Frieden den Höhepunkt verleiht. — Der Zar denkt wahrscheinlich auch, daß sich die Sache unter Kollegen leichter macht.

Spanien. Spanien will sich nun auch noch des

letzten ihm gebliebenen künftigen Restes seiner Kolonialbesitzungen entledigen. Nach einer Madrider Meldung will Ministerpräsident Sagasta den Cortes bei ihrem bevorstehenden Zusammentritte das Gesuch vorlegen, die Marianen, Carolinen und die Palaos-Inseln verkaufen zu dürfen, mit der Begründung, Spanien müßte sonst 4000 Mann Truppen mehr und noch einige weitere Kriegsschiffe unterhalten. Nun, an Käufern wird es der spanischen Regierung bei diesem Kolonialverkauf wohl nicht fehlen.

Vereinigte Staaten. Die fortwährenden Heterelen eines großen Theils der amerikanischen Presse gegen Deutschland haben die Gemüther derartig aufgeregt, daß sich ein Vertreter des Volks in öffentlicher Sitzung zu einer Aeußerung hat hinreißen lassen, die an Vöbelhaftigkeit Alles bisherige übersteigt. Im Repräsentantenhaus zu Washington erklärte der demokratische Deputirte für Kentucky, Mr. Berry, in seiner Rede bezüglich der Philippinen unter stürmischem Applaus: „Wir werden vielleicht Deutschland dieselbe Tracht Prügel erteilen müssen wie Spanien.“ — Unverschämte Bagage!

Tages-Ordnung

für die

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 24. Januar 1899, Vorm. 10 Uhr, im Sesshallszimmer des hiesigen Rathhauses.

1. Aufhebung eines Beschlusses, die Einziehung des Fußweges Parzelle 37c, d. und 20a. des Flurbuchs für Rechenberg.
2. Ortsstatutarischer Beschluß des Gemeinderathes zu Bärenburg, Gehalt des Gemeindevorstandes betr.
3. Desgl. des Gemeinderathes zu Lipsdorf, dasselbe betr.
4. Desgl. des Gemeinderathes zu Schellerhau, dasselbe betr.
5. Desgl. des Gemeinderathes zu Friedersdorf, dasselbe betr.
6. Gesuch des Vorstandes des Frauenheims Tobiasmühle bei Radeberg, um Zuwendung eines Unterstüßungsbeitrages.
7. Uebernahme stehender Verbindlichkeiten Seiten der Gemeinde Hänichen betr.
8. Gesuch Hch. Gasmanns in Dresden und Herm. Matkowski in Bärenfeld um Konzession zum Ausschank geistiger Getränke an die Sommergäste in König's Villa Rat. Nr. 21 in Bärenfeld vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres.
9. Gesuch des Direktoriums der Diakonienbildungsanstalt zu Gorbitz um Ueberweisung eines Unterstüßungsbeitrages aus Bezirksmitteln.
10. Volks- und Arbeiter-Bibliothek betr.
11. Ausbezug. Einbeziehung der Theilparzellen Nr. 716 des Flurbuches für Burkardsdorf und Nr. 321 des Flurbuches für Kleinobdrisch.
12. Gesuch des Schulvorstandes zu Hänichen um Bewilligung einer Beihilfe aus der Wittkinstiftung zu den Kosten der Unterbringung eines Schulknaben im Rettungshause zu Gorbitz.
13. Gesuch des Tischlers Ernst Moritz Curt Börner in Kreischa um Konzession zum Branntweineinhandeln im Hause Nr. 88 daselbst. (Uebertragung.)
14. Genehmigung des Beschlusses der Juchtagenossenschaft Somßen zur Auflösung derselben.
15. Gesuch Friedrich Wilhelm Stielgers in Dresden um Konzession zur Schankwirtschaft mit Branntweinschank in dem von ihm erkauften Mühlengrundstück Rat.-Nr. 12 in Schlottwitz betr. (Uebertragung.)
16. Gesuch Otto Wolff in Luchau um Konzession zur Bewirtschaftung des Gasthofes in Luchau einschl. des Branntweinschankes und der Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzmusiken das. betr.
17. Gesuch des Gemeindevorstandes in Reinhardtsgrimma um Genehmigung zur Ablehnung der auf ihn gefallenen Wahl zur Einkommensteuer-Einschätzungskommission ev. Neuwahl eines Mitgliedes zu dieser Kommission.
18. Otto-Stiftung betr.
19. Wittkinstiftung betr.
20. Gesuch August Geiers in Spechtritz um Genehmigung öffentlicher Tanzmusiken.
21. Gesuch der Gemeinde Breitenau um Genehmigung zur Veränderung des Ortes der Veröffentlichung allgemeiner Veröffentlichungen.
22. Gesuch der verehel. Hummel in Lauenstein um einstweilige Uebertragung der Schankkonzession im Gasthof zum Löwen daselbst an den Fuhrwerksbesitzer Beyer das. betreffend.
23. Regulativ der Gemeinde Bärenburg, die Erhebung einer Ortsabgabe betr.
24. Refus des Ausfühlers Wilh. Drags in Döbra gegen die Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in der jetzigen Höhe.
25. Mittheilung über die Thätigkeit des Bezirksausschusses im Jahre 1898.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 6. Januar 1899.

nach amtlichen Feststellungen.

Kustrieb: 275 Ochsen, 248 Kalben und Kühe, 202 Bullen, 400 Kälber, 1135 Stück Schafvieh, 2005 Schweine, zusammen 4265 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 27.00 bis 36.00, Schl. 50.00 bis 65.00.
Kalben und Kühe: L. 24.00 bis 33.00; Schl. 41.— bis 62.00.
Bullen: L. 27.00 bis 33.00; Schl. 50.00 bis 60.00.
Kälber: L. 40 bis 45; Schl. 55.— bis 70.00.
Schafe: Schl. 54.—68.
Schweine: L. 39.— bis 45.—; Schl. 52.— bis 58.—.

Geschäftsgang: In Kälbern und Schafen mittel; in Rindern langsam; in Schweinen schlecht.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 514 Rinder, 992 Hammel, 2434 Schweine und 1353 Kälber, zusammen 5293 Stück.
NB. Der gesammte Hinderantrieb stand wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche unter Sperre.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.
(Monat Dezember 1898.)

Geburten: Ein Sohn: Zimmerpolter W. R. Geerk in Dippoldiswalde. — Oekonom R. A. König in Reinberg. — Aufseher G. J. Heerlog in Dippoldiswalde. — Zimmermann G. Th. Beyer in Dippoldiswalde. — Mühl-führer J. O. Neubert in Dippoldiswalde. — Fabrikfischer G. D. Pockmann in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbesitzer G. A. Sommerschub in Gend. — Handarbeiter J. R. Sabel in Dippoldiswalde. — Hierüber: 1 unehelich. — Eine Tochter: Eisenbahnstreckenarbeiter H. O. Richter in Dippoldis-

walde. — Maurer J. B. Heerlog in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbesitzer R. O. Walter in Reinberg. — Blech-waarenfabrikant G. J. Leicher in Dippoldiswalde. — Korbmacher J. M. Schubert in Dippoldiswalde. **Aufgebote:** Zimmermann G. H. R. Prehschauer in Malter und J. G. Rißche in Dippoldiswalde. — Fabrik-fischer G. O. Richter in Dippoldiswalde und M. H. Schwarz daselbst. **Eheschließungen:** Maler R. G. Gemeiner in Ulberndorf und A. M. Richter in Dippoldiswalde. — Zimmermann R. G. R. Prehschauer in Malter und J. G. Rißche in Dippoldiswalde. — Korrespondent J. W. Müller in Leipzig

und A. J. Schmidt in Ulberndorf. — Maschinenarbeiter und Musiker M. B. Sud in Dresden und J. E. Kirchner in Oberhäslich. **Sterbefälle:** Garnierin R. R. ledige Behmann in Dippoldiswalde, 24 J. 1 M. — Todgeborener Sohn des Vorwerksbesizers J. G. H. W. J. von Trüpfler-Jallen-stein in Reinholdshain. — Strohhutzieherstochter G. R. Binkler in Dippoldiswalde, 20 J. — Privata J. G. verw. Walther geb. Stephan in Dippoldiswalde, 75 J. 10 M. — Fleischerstochter A. R. Preusler in Dippoldis-walde, 8 M. 15 J. — Wirtschaftsauswärtlerin J. G. verw. Juchs geb. Flemming in Ulberndorf, 76 J. 4 J.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unserer dahingegangenen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Amalie Auguste Kunath

bedankt es uns, Allen unseren innigsten Dank hiermit abzugeben. Dank insbesondere den lieben Nachbarn Freunden und Bekannten für den reichen Blumen-schmuck, Begleitung und unentgeltliches Fahren und Tragen zur letzten Ruhestätte, Dank auch für die er-hebenden Gesänge und tröstenden Worte im Hause und am Grabe.

Dir aber, selig entschlafene, geliebte Gattin und Mutter rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Günnersdorf, Schellerbau, Ripsdorf, Glas-hütte, Dresden-Cotta am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Denen, vor allen unseren Nachbarn, die bei dem gestrigen entstandenen Brande durch ihr schnelles und thatkräftiges Ein-greifen zur Unterdrückung des Feuers beigetragen haben, sage ich hiermit meinen besten Dank.

Wilh. Dressler, Markt.

Suche zum 1. April ein Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt. Hausverwalter Otto Fickert, Stadt Krankenhaus Dippoldiswalde.

Gesucht!

saub. ordentl. Dienstmädchen. C. Wehnert, Niedersiedlich.

Ein sauberes, ehrliches

Mädchen

sucht baldigst Emma Keller, Fleischer, Obercarsdorf.

Speisepfefferkuchen

empfiehlt C. Walter, Bäckermeister.

Holzschuhe! Holzpantoffeln!

in größter Auswahl und billigst bei Paul Bemann.

Mehrere gute Bug- und Buchtkühe, im Stalle die Wahl, sind preiswerth zu verkaufen in Geising Nr. 143.

Eine neumelkende Kuh

steht zum Verkauf in Oberreichstädt Nr. 53.

3 prachvolle junge Jagdbunde stehen billig zum Verkauf Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sehr wachsender Hund

ist baldigst zu verkaufen in Dippoldiswalde, Altenberger Str. 201.

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Quittung, Kollektiv-Gratulation betr.

Liste „Stadt Dresden“: Nr. 1 = 3 M. 2/1. 3/1. 4/1. 5/2. 6/1. 7/1. 8/1,50. 9/1. 10/2. 11/2. 12/2. 13/1. 14/1. 15/2. 16/3. 17/2 = 27,50 M. Liste Dressler's Weinstraße: Nr. 1 = 3 M. 2/2. 3/3. 4/3. 5/3. 6/3. 7/3. 8/2. 9/1. 10/2. 11/1,50. 12/0,50. 13/2. 14/2. 15/1. 16/1,50. 17/1. 18/2. 19/2. 20/2. 21/2. 22/1. = 48,50 M. Liste „Rathskeller“: Nr. 1 = 1 M. 2/1. 3/1. 4/1. = 4 M. Liste „Bahnhof“ Nr. 1 = 1 M. 2/1. 3/2. = 4 M. Sa. = 79 Mark. Nach Abzug der Kosten 38,85 M. für die Suppenkolonie und 38,85 M. für den Schul-Fond.

Allen freundlichen Gebern verbindlichsten Dank.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 21. Januar, von Vor-mittags 10 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorb. Frau Wilhelmine verw. Zimmermann in Seifen, bestehend in:

Möbel, Kleidungsstücken u. a. m. gegen sofortige Barzahlung meißbitend versteigert werden. Die Erben.

Rugholz-Auktion.

Montag, den 23. Januar d. J. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Erbgericht's-Gasthof zu Hermsdorf im Ergeb.

1 Ulmenes und ca. 90 Stück Eschen u. Ahorn-Röhler von 10-40 Centimeter Mitteldärke und 2-3 Meter Länge partienweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Hermsdorf i. Ergeb., den 17. Januar 1899.

Der Gemeinderath: Sommerichub, G.-Bd.

Schellfisch, Cablian,

frisch auf Eis, empfiehlt

Hugo Begers Wwe. Nchf.

empfehlen frisches Masthohsenfleisch Bruno Preusler, Fleischer „zur goldenen Sonne“.

Malzkeime,

helle Waare, à Str. 4 M. 50 Wn., empfiehlt Brauerei Dippoldiswalde.

Wiener und Karlsbader Kaffee-Mischungen,

stets frisch geröstet, bei Paul Bemann.

Himbeer-Marmelade, gemischte do., Pflaumenmus

empfiehlt Johannes Richter, Altenberger-, Ecke Freiburger Straße.

Gasthof zu Malter.

Sonntag, den 22. Januar,

Karpfen- & Schmauß mit Ballmusik,

wozu ich werthe Freunde und Gönner hierdurch höflich einlade.

Reinhold Peter.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Schönes Schüttstroh

verkauft Johann Geschu.

Restaurant „zum Gambrinus“.

Donnerstag, den 19. Januar,

großes Schlachtfest,

von früh 10 Uhr an Wellfleisch, später frisch: Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut und Leberwurstchen, à Stück 10 Wfg., wozu freundlich einlabet W. Großmann.

Nächsten Sonnabend, den 21. d. M.,

nicht Sonntag

Abendessen im Rathskeller,

wozu ganz ergebenst einlabet J. Döwin Müller.

Karpfen-Schmauß

nächsten Sonnabend, den 21. Januar.

Es ladet freundlich ein

Carl Heber, Höckendorf.

Mühle Beerwalde.

Sonntag, den 22. d. Mts.,

Karpfen-Schmauß mit Ballmusik,

wozu ergebenst einlabet C. B. Pöblisch.

Vorläufige Anzeige!

Erbgericht zu Annelsdorf.

Freitag, den 27. Januar,

Karpfenschmauß,

wozu freundlich einlabet Louis Richter.

Vorläufige Anzeige!

Restaurant „zur Maltermühle“.

Sonntag, den 29. Januar,

Karpfen-Schmauß,

wozu ergebenst einlabet Richard Walter.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 7.

Donnerstag, den 19. Januar 1899.

65. Jahrgang.

Herzlichen Dank

Allen, welche während der Krankheit, sowie beim Tode unseres guten, lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters ihre Liebe und Theilnahme bezeugten.
Dippoldiswalde, den 15. Januar 1899.
Karl Köhler und Frau.

Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag in Lieber's Gasthof, Seifersdorf, den Gut vertauschte, wird gebeten, ihn daselbst bis Sonntag wieder umzutauschen.

12000 Mark

als 2. Hypothek auf neues Binshaus in sehr guter Lage innerhalb Brandblasse sofort gesucht.
Betzillige Offerten an die Expedition bis. Blattes.

Hausmannsstelle

für Villa Waldhof in Ripsdorf ist zum 1. Februar, spätestens zum 1. März zu besetzen.
Beeignete Persönlichkeiten, möglichst ohne kleine Kinder, können sich melden beim
Generalmajor **Blohm, Dresden-N.,**
Relanchonstr. 18 I.

Auktion.

Nächsten Sonntag, den 22. Januar d. J., von Nachmittags 3 Uhr ab, soll in der Schwabeschen Schankwirtschaft hier der Nachlaß des verstorbenen Maurers **Friedrich August Zimmermann** hier, bestehend in:

Mobiliargegenständen, Kleidungsstücken, Maurerhandwerkszeug und dergleichen mehr
gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verauktioniert werden.
H. Zimmermann, Ortsrichter,
Reichstädt, am 17. Januar 1899.

Dampfmolkerei Ruppendorf

kauft jedes Quantum

Wollmilch

zum höchsten Preise.

Näheres beim Molkerei-Berwalter: **H. Bud.**

Thymothee Hafer

Sommerrübsen

sucht zu kaufen

Louis Schmidt.

Hafer

suchen zu kaufen

Staudfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Ferkel

sind zu verkaufen in Reinholdsbain Nr. 15.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgeb., Luftkurort.

Für Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.
Neuer Kurus 10. April 1899. Prospekte gratis und franko durch
Schuldirektion oder Bürgermeisterei.

Entzückende Neuheiten

in

Ball-Stoffen

in Seide, Halbseide, Wolle und Mohair, gestickte Mulls und Batiste, Bafta gemustert etc. in grösster Auswahl.

Herm. Naeser Nachf.

Otto Bester.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RM. 15,00**

Som 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **RM. 28,00**

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . **RM. 40,00**

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. . . **RM. 55,00**

Sandwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

Stollensteuer

nimmt wieder an und liefert Stollen von bekannter Güte

Paul Helmert,
Bäckermeister.

Jeden Freitag Kartoffelluchen b. B. Sieholt.

ff. Kieler Sprotten,

Bücklinge

empfiehlt

Johannes Richter,

Altenberger-, Ede Freiburger Straße.

Sägespäbne

und ein größ. Haufen Pferdedünger

liegen zu verkaufen bei

Otto Straube, Schmiedeberg.

Jeder Landmann

kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann.

Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,

Viehschere-Schleif- und Reparatur-Anstalt

mit Dampftrieb.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pf.) empfiehlt

C. Nitzsche.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint.

à Stück 30 Pf. bei **Wih. Dressler.**

Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Rheumatismus, Asthma u. s. w.

wird durch mein austr. Eucalyptus-Öl (unverfälschter Saft vom Fieberbaum) sicher geheilt. à Fl.

1 RM. Allein ächt bei **Max Fiedler, Alt-**

Genuß, Köhlerstraße 23, 2 A. Beschreibung gratis.

Für 180 Mark

ein gutes Premier-Mad mit voller Garantie
Nur 1898er Modelle. Muster stets auf Lager.

H. Spiess,

Reparaturwerkstatt für Fahrräder.
Vernickelungsanstalt.

Reinmehl,

garantirt rein und gesund,

Viertreber,

Malzkeime,

schöne helle Waare,

empfiehlt

Louis Schmidt.

Geröstete Kaffee's,

kräftig und feinschmeckend, das Pfund von 90—200 Pf.,

roher Kaffee,

das Pfund von 75—140 Pf.,

empfiehlt

Johannes Richter,
Altenberger-, Ede Freiburger Straße.



Sämmtliche Schablonen

zum Wäschesticken und -zeichnen
nebst Zubehör empfiehlt billig

F. Wieth, Herrngasse 91.

Eichen, Birken und Erlen

liegen zum Verkauf **Oberbäulisch Nr. 23.**

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Sonnabend, den 21. Januar, findet mein dies-jähriger

Bratwurstschmauß

statt, wobei ich mit Hasen- und Gänsebraten, sowie verschied. anderen Spelsen bestens aufwarten werde.

Ansich des felsenkeller Bockbieres.

Beim 5. Glas Bockbier erhält jeder eine Bockmühe gratis.

Dazu ladet freundlichst ein **Albert May.**
NB. für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 22. Januar,

Karpfenschmauß

und starkbesetzte Ballmusik, wozu ich freundlichst einlade.

Sonntag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr, musikal. Unterhaltungsabend

(Gesang, Klavier, Violine, Altler) mit darauffolgendem Tänzchen im Gasthof Reinholdshain zum Besten der Armentasse.
— Programm an der Kasse. —

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Sonntag, den 22. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthof zu Schmiedeberg

Generalversammlung.

Tagesordnung: Rechnungsablegung auf das Jahr 1898. Neuwahlen. Sonstige Angelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwartet.
d. V.

Turnverein Reinhardtsgrimma.

In der am 8. Januar l. J. abgehaltenen Versammlung wurde Herr **Konrad Ebert** als **Beisitzer** gewählt. Derselbe wird am 1. Sonntag eines jeden Monats die Vereinssteuer bei allen Mitgliedern und Jünglingen einzufahren, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Anton Schubert, Vorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 4 Uhr, findet die

Generalversammlung der Ortskrankenkasse

im hiesigen Gasthofe statt. Alle Arbeitgeber, sowie großjährige Arbeitnehmer werden ersucht, sich pünktlich und zahlreich einzustellen.

Höckendorf, den 12. Januar 1899.

Der Vorstand.

Kranken- und Begräbniskasse „Einigkeit“, Höckendorf, Ruppendorf und Umg.

(Eingefchr. Hilfskasse.)

Generalversammlung

Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags punkt 3 Uhr, im Gasthofe zu Höckendorf.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht über Ein- und Ausgabe des Jahres 1898.
2. Wahl des Kassiers und dessen Stellvertreter, sowie zweier Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter.
3. Wahl eines Kassens-Revisor und Rechnungsprüfer aus der Mitgliedschaft auf das Jahr 1899.
4. Erledigung der von Mitgliedern gestellten Anträge.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Restauration Ulberndorf.

heute Donnerstag Schlachtfest.

Es ladet hierzu freundlichst ein **Kempe.**

Landw. Verein Großölsa.

Sonnabend, den 21. Januar, Abends 8 Uhr,

Haupt-Versammlung.

Vortrag der Jahres-Rechnung und Wahlen.
D. V.

„Sächsische Fechtshule“,

Verband Niederpöbel, Schmiedeberg u. U.

Sonntag, den 22. Januar d. J., Nachm. 3 Uhr,

General-Versammlung im Gasthofe zu Niederpöbel.

Tagesordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung.
 2. Neuwahlen.
 3. Vereinsangelegenheit.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorst.

Erbgerichts-Gasthof Hennersdorf.

Freitag, den 20. Januar,



Karpfenschmauß



mit

starkbesetzter BALLMUSIK.

Es ladet freundlichst ein

Paul Klog.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 22. Januar,

erlaube ich mir, meinen diesjährigen

Karpfen-Schmauß

abzuhalten, wozu ich werthe Freunde und Gönner hierdurch höflichst einlade.
Hochachtungsvoll

Clemens Schenk.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 22. Januar,



Grosses Turner-Concert,

veranstaltet vom hiesigen Turnverein zum Besten seiner Geräthekasse.

Anfang punkt 7/8 Uhr. — Reichhaltiges Programm. — Eintritt 40 Pfg.

Nach dem Concert **BALL** für die geehrten Concertbesucher.

Programms im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren: Gastwirth Feistner, Stellmachermstr. Kempe, Kaufmann Flasche, Schneidermstr. Pirschberger.

Freunde und Gönner unserer edlen Turnsache ladet freundlichst ein

der Turnverein zu Reinhardtsgrimma.

Einladung

zur

10. General-Versammlung

der

Kranken-Unterstützungskasse der Bau-Innung zu Tharandt

am 22. Januar 1899, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale zum „Deutschen Haus“ in Tharandt.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl vierer statutengemäß ausscheidender, jedoch wieder wählbarer Vorstandsmitglieder.
- 2) Neuwahl dreier statutengemäß ausscheidender, jedoch wieder wählbarer Kassensrevisoren.
- 3) Vortrag der 1897er Jahresrechnung durch den derzeitigen Revisionsausschuss und Beantragung, Entlastung des Vorstandes.
- 4) Vortrag des umzuändernden Krankenkassenstatuts.
- 5) Etwaige Mittheilungen.
- 6) Etwaige Anträge.

Emil Patsch, Baumeister, derzeit Vorsitzender.

1. Begräbnißgesellschaft zu Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 23. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

in der Saalkube des Gasthof „zum Stern“ hier.

Tagesordnung:

1. Vortrag des 114. Jahresberichts 1898.
2. Wahl des Erbsmannes.
3. Wahl eines Mitgliedes des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.

Dippoldiswalde, am 17. Januar 1899.

Der Vorstand.